

\*(36)

**Koordinationsorgan für ausländische Investitionen**

Die China Association of Enterprises with Foreign Investment soll in Zukunft befugt sein, "die Außenhandelsaktivitäten der 15.000 chinesisch-ausländischen Joint Ventures, Kooperationsunternehmungen und rein ausländischen Unternehmen zu koordinieren". Die Association soll alle Probleme bei Investitionen, Produktion und Management prüfen und bei der Lösung behilflich sein. Vor allem "wird sie Unternehmen mit ausländischem Investitionsanteil bei Lizenzanträgen unterstützen. Die Association war im November 1987 gegründet worden. Gegenwärtig gehören ihr rd. 3.000 Mitgliedsfirmen an. (XNA, 21.1.89) -ma-

\*(37)

**Zollfreie Zone?**

Die Leitung der sog. Wirtschafts- und Technologieentwicklungszone Dalian beabsichtigt, das vor allem für ausländische Ansiedlungen vorgesehene Industriegebiet der Industriemetropole Liaonings mittelfristig in den Status eines "Freizonen- und Freihafendistrikts" überzuführen. Sollte diese Absicht verwirklicht werden, ist davon auszugehen, daß andere chinesische Küstenstädte dem Beispiel folgen. Vorgesehen ist vor allem, daß ausländische Waren "ohne zollrechtliche Beschränkungen ein- und ausgeladen, gelagert sowie in abgegrenzten Gebieten ver- oder bearbeitet und von dort wieder ausgeführt werden können". Gegenwärtig sind in der Wirtschafts- und Technologieentwicklungszone Dalian 112 Ansiedlungsverträge mit chinesischen und ausländischen Unternehmen abgeschlossen worden. Die vorgesehenen Gesamtinvestitionen liegen bei 1,6 Mrd. Yuan, darunter 1,1 Mrd. für Unternehmen mit ausländischer Beteiligung. "22 Projekte haben bisher den vollen oder versuchsweisen Betrieb aufgenommen." (NfA, 12.1.89) -ma-

\*(38)

**Sowjetisch-chinesischer Außenhandel**

Der chinesisch-sowjetische Handel hat sich während der letzten Jahre überdurchschnittlich stark entwickelt. Im Zeitraum 1986/88 lag das durchschnittliche jährliche Handelsvolumen

bei rd. 4 Mrd. sfrs. Insgesamt ergab sich einschließlich des Grenzhandels, der Bauprojekte mit vertraglicher Verpflichtung und der "Zusammenarbeit bei Arbeitskräften" seit der Wiedererstarkung des gegenseitigen Wirtschaftsverkehrs ein kumulierter Umsatz von 27 Mrd. US\$. (Radio Beijing, 23.1.89; Ostinformationen, 24.1.89). -ma-

\*(39)

**Handel mit Taiwan**

Der indirekte Handel der Volksrepublik China mit Taiwan über Hongkong hat 1988 einen Anstieg von rd. 75% zu verzeichnen. Nach Schätzungen der Außenhandelskommission Taiwans bleibt der Umsatz bei rd. 2,5 Mrd. US\$ (1987 1,5 Mrd.). Die Ausfuhr Taiwans in die Volksrepublik lag allein für die ersten zehn Monate 1988 mit 1,72 Mrd. \$ um 78,2% höher als im Vergleichszeitraum 1987. Umgekehrt wurden auf seiten Taiwans Einfuhrverbote für 85 verschiedene industrielle Rohstoffe, so vor allem Baumwolle, Seide, Kohle, Stahl und Kupfer "aufgehoben", um "die Produktionskosten im eigenen Land zu senken". (AFP, 14.1.89) -ma-

\*(40)

**Flexible Entwicklungshilfe?**

Nach einem Bericht der Zeitung *China Daily* will die Volksrepublik China in Zukunft "eine flexiblere Politik bei der Gewährung wirtschaftlicher und technischer Hilfe an Länder der Dritten Welt verfolgen". Das für Chinas Entwicklungshilfepolitik zuständige Ministerium für Außenwirtschaftsbeziehungen und Handel MOFERT beabsichtigt, "neue Formen der Hilfe" einzuführen, darunter Formen des kooperativen Managements, der Treuhandschaft, der technischen Zusammenarbeit, Joint Ventures und Unternehmensverpachtungen". Eine solche Politik würde deutlich von "dem einfachen Typ rückzahlungsfreier Hilfe" abweichen, der Chinas Entwicklungshilfepolitik während der letzten Jahrzehnte kennzeichnete. Während der letzten fünf Jahre sind insgesamt 303 chinesische Entwicklungshilfeprojekte in Angriff genommen worden, von denen bisher 156 den Betrieb aufgenommen haben. 1989 wird MOFERT nach eigenen Berechnungen 30 neue Projektverträge mit Drittweltländern unter-

zeichnen. "Weitere 30 Projekte mit diesen Ländern werden in Form von technischer und verwaltungsmäßiger Zusammenarbeit eingeleitet werden." Das z.Z. größte Projekt, in dem China sich mit anderen Ländern und Institutionen gemeinsam engagiert, ist ein Erd- und Steindamm-Projekt in Somalia, dessen Bau 1989 beginnt und dessen Gesamtinvestitionsvolumen sich auf 93 Mio. US\$ beläuft. Neben China sind die Weltbank und der Internationale Währungsfonds an diesem Projekt beteiligt. Ein weiteres Großprojekt ist die Modernisierung eines Eisen- und Stahlwerkes in Zimbabwe mit einem Gesamtwert von 12 Mio. US\$. Die neue Politik der kreditgebundenen Entwicklungshilfe Chinas ist vor allem "auf unsere eigenen finanziellen Schwierigkeiten" zurückzuführen. "Wir sind nicht in der Lage, so viel freie Hilfe wie früher bereitzustellen ... Dennoch werden wir fortfahren, anderen Entwicklungsländern auf jede nur mögliche Weise zu helfen." (XNA, 5.1.89) -ma-

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(41)

**Wirtschaftsentwicklung 1988**

Nach dem vorläufigen Jahresbericht des Staatlichen Statistikamts vom 18. Januar 1989 hat "China 1988 seine Volkswirtschaft stetig entwickelt, seine Wirtschaftskraft weiter erhöht, seine ausländischen Wirtschaftsverbindungen ausgedehnt und einen neuen Durchbruch in Wissenschaft und Technologie erzielt. Jedoch sind der Widerspruch zwischen Angebot und Nachfrage und der strukturelle Widerspruch, der sich über Jahre hinweg vertieft hat, schärfer geworden. Dies fand seinen konzentrierten Ausdruck in exzessiver sozialer Nachfrage, deutlicher Inflation, exzessiv hohen Preissteigerungen und einem Rückgang der tatsächlichen Einkommen einiger Bewohner. Die wirtschaftlichen Bedingungen haben uns sowohl mit Freude als auch mit Sorge erfüllt."

Das Bruttosozialprodukt erreichte nach vorläufigen Berechnungen 1988 1.369,4 Mrd. Yuan (+11,2%). Das Nationaleinkommen belief sich auf



1.133,8 Mrd. Yuan (+11,4%). Im Vergleich dazu belief sich die durchschnittliche Wachstumsrate aller Entwicklungsländer auf 3,6%, die der COMECON-Länder auf 4% und die der "vier Tiger" Asiens auf knapp 10%. Der Bruttoproduktionswert der gesamten ländlichen Wirtschaft erreichte 1988 1.100 Mrd. Yuan, d.h. gut 10% mehr als 1987. Darunter belief sich der Bruttoproduktionswert der landwirtschaftlichen Produktion auf 530 Mrd. Yuan, was einem Anstieg von gut 2% entspricht. "Mit Ausnahme der Feldwirtschaft, die einen Rückgang aufwies, wuchsen die Forstwirtschaft, die Viehzucht und die Nebengewerbe und Fischerei in unterschiedlichem Maß. Unter den landwirtschaftlichen Haupterzeugnissen waren die Erzeugung von Getreide, Baumwolle und Ölfrüchten rückläufig, aber die Erzeugung der meisten anderen Produkte stieg an."

Der Bruttoproduktionswert der Industrie erreichte 1988 1.500 Mrd. Yuan (+17,7%). Die ländliche Industrie ("Industrie auf- oder unterhalb der Dorfebene") wuchs um 20%.

"Trotz der Engpässe entwickelten sich Transport- und Kommunikationswesen weiter. Das Volumen der transportierten Güter belief sich 1988 auf 2.000,6 Mrd.t/km (+4,7%), das Passagiervolumen auf 562,3 Milliarden Personen/km (11,4%) und der Umschlag der Häfen auf 436 Mio.t (+10%)."

Die Fertigstellung einer größeren Zahl neuer Bauprojekte erhöhte die nationale Produktionskapazität. Insgesamt sind nach Schätzungen 40.000 Bauprojekte mit Gesamtkosten von gut 50.000 Yuan je Projekt fertiggestellt worden. Gleichzeitig wurden über 40.000 Erneuerungs- oder Umwandlungsprojekte vollendet. In der Elektrizitätserzeugung wurde die Kapazität um 9,440-Mio.kW erhöht. Die Förderkapazität für Rohöl stieg um 15,76 Mio.t, die Rohkohleförderkapazität um 30,9 Mio.t und die Umschlagskapazität der Küstenhäfen um 7,44 Mio.t. Die Gesamtlänge der doppelstreckigen Eisenbahnlinien wurde um 830 km verlängert, die der elektrifizierten Linien um 1.470 km. Die Produktionskapazität der zehn wichtigsten Nicht-Eisen-Metalle wurde um 120.000 t und die der Äthylen-Produktion um 600.000 t erhöht.

Nach vorläufigen Berechnungen der Zollbehörde erreichte das kombinierte Volumen des Imports und Exports 1988 102,9 Mrd.US\$, ein Anstieg um 24,4% gegenüber dem Vorjahr. Das Exportvolumen stieg um 20,8% auf 47,6 Mrd.US\$, das Importvolumen um 28% auf 55,3 Mrd.\$." Wenn Stiftungen und Geschenke, die Verarbeitung importierter Materialien und der Kompensationshandel berücksichtigt werden, bleibt das normale Handelsdefizit bei 2,5 Mrd.US\$ ... Der Nicht-Handelsüberschuß des Jahres lag bei 3,6 Mrd.\$." Insgesamt wurden "1988 8,8 Mrd.US\$ an ausländischem Kapital tatsächlich genutzt, eine Erhöhung um 16,2%." Bei den direkten ausländischen Investitionen ergaben sich folgende Merkmale: 1. Anstieg rein ausländischer Unternehmen, 2. Investitionstätigkeit von Taiwanesen, 3. Vorrang industrieller Projekte, 4. Anstieg von Projekten, die Devisen verdienen.

Wesentliche Probleme ergaben sich aufgrund des "Ungleichgewichts zwischen dem gesamtgesellschaftlichen Angebot und der Nachfrage". Das Gefälle zwischen Angebot und Nachfrage erweiterte sich. Während die gesamte gesellschaftliche Nachfrage nach Schätzungen um 22,1% stieg, erhöhte sich das Gesamtangebot nur um 19,3%. Die Differenz zwischen Angebot und Nachfrage vergrößerte sich demgemäß von 13,6% 1987 auf 16,2% 1988. Insbesondere stieg die Nachfrage nach Konsumgütern überdurchschnittlich an (14,7% 1987, 26,5% 1988). Das Geldeinkommen der städtischen Bevölkerung erreichte 1988 einen Gesamtumfang von 317,9 Mrd. Yuan (+26,5%). Ebenso überdurchschnittlich stark stieg die Investitionstätigkeit. Die gesamten Anlageinvestitionen beliefen sich 1988 auf 430 Mrd. Yuan, "wobei sie die Planziele um 130 Mrd. Yuan überstiegen". Insgesamt waren 1988 Investitionsprojekte mit einem Wert von mehr als 1.300 Mrd. Yuan im Bau, darunter mehr als 1.000 Mrd. bei staatlichen Einheiten. "Das Gefälle zwischen Gütern und Kaufkraft erweiterte sich. Nach Schätzungen belief sich die Jahreswarenkaukraft auf 870 Mrd.Yuan (+27%). Angesichts des Gefälles zwischen Gütern und Kaufkraft von rd. 80 Mrd.Yuan entstand ein wachsender Druck auf dem Markt. Geld, das über das wirtschaftliche Angebot hinaus ausgegeben wurde, nahm substantiell zu, die Bankkredite waren nicht im Gleichgewicht, und

das Gefälle zwischen Einlagen und Krediten erweiterte sich. Die Geldmenge überstieg bei weitem das Planziel."

Der Verbrauchsanteil am BSP erhöhte sich in den letzten Jahren kontinuierlich von 59,9% 1984 auf 62,6% 1988. Die "Verbrauchsstruktur stand nicht in Übereinstimmung mit der Produktionsstruktur", und es gab eine verhältnismäßig auffällige Tendenz zum unkontrollierten Verbrauch, "der von den nationalen Bedingungen abwich". Vor allem der "institutionelle Verbrauch wuchs zu schnell. Das Volumen an Konsumgütern, das von Institutionen gekauft wurde, erreichte 1988 66,4 Mrd. Yuan, ein Anstieg von 20,3% gegenüber dem Vorjahr." Die mangelnde Gleichgewichtigkeit in der Produktionsstruktur "war noch ernsthafter". Vor allem erhöhte sich das Ungleichgewicht zwischen Industrie und Landwirtschaft aufgrund des hohen Industriewachstums. Der Anteil der Landwirtschaft am gesamtwirtschaftlichen Wachstum sank von 1984 29,7% auf 1988 25%, d.h. "im großen und ganzen der gleiche Anteil wie 1978, bevor die Landwirtschaftsreform durchgeführt wurde." Innerhalb der Industrie kam es ebenfalls zu Fehlentwicklungen: Erstens, ein Trend zur Dorfindustrie von der Unternehmensstruktur her. Die Dorfindustrie entwickelte sich zu schnell. Die Industrie unter Leitung einzelner Städte wuchs 1988 um 35%, die Dorfindustrie noch schneller. Zweitens, ein überhöhtes Wachstum der verarbeitenden Industrie, das "nicht im Einklang mit der nahezu stagnierenden Produktion im Energiebereich, in der Rohstoff-Förderung und den Grundstoffindustrien stand." Die verarbeitende Industrie wuchs um 23%, während die Rohstoff-Förderung und die Grundstoffindustrie nur um 10,8% wuchsen. Drittens, im landwirtschaftlichen Bereich war die Erzeugung von Grundprodukten wie Getreide, Baumwolle und Ölfrüchten "instabil". Der Widerspruch zwischen Angebot und Nachfrage "war akut". Die Getreideernte belief sich auf 394 Mio.t (-2,3%), die Baumwollernte auf 4,06 Mio.t (-4,3%) und die Ernte an Ölfrüchten 12,85 Mio.t (-15,9%). Seit 1985 stagniert die Erzeugung dieser landwirtschaftlichen Grundprodukte, "während die Bevölkerung schnell anstieg". 1988 belief sich die Bevölkerungswachstumsrate auf 1,57%, "die höchste seit 1975". Bis April 1989 wird



Chinas Bevölkerung 1,1 Milliarden erreicht haben. Aufgrund dieser Entwicklung wurde China, das bis 1985/86 noch Netto-Getreideexporteur gewesen war, zu einem Netto-Importeur. 1987/88 "importierten wir über 16 Mio.t Getreide. Ende 1988 waren die Vorräte an Getreide, Baumwolle und Speiseöl gesunken." Viertens entwickelte sich das Transportwesen im Vergleich zur Volkswirtschaft insgesamt nur langsam, was "die Engpässe beim Transport verschärfte".

Der Einzelhandelsumsatz erreichte 1988 744 Mrd. Yuan, was einem nominalen Anstieg um 27,8% und einem realen Anstieg um 7,9% entspricht. Ferner kam es innerhalb des Jahresverlaufs "zu heftigen Schwankungen in den einzelnen Quartalen, die seit Gründung der Volksrepublik China nur selten erlebt worden sind". Vor allem "verstärkten die ungebremsten Panikkäufe den Druck auf dem Markt. Vorläufige Berechnungen zeigen, daß Panikkäufe 20% der gesamten Einzelhandelskäufe ausmachten." Aufgrund verschiedener Faktoren "stieg das allgemeine Niveau der Einzelhandelspreise nach Schätzungen im letzten Jahr um 18,5% gegenüber dem Vorjahr, und der Preisindex für Lebenshaltungskosten stieg um 20,7%. Beide Zahlen sind in der Geschichte der Volksrepublik China seit ihrer Gründung einmalig." Die Preise für Kapitalgüter stiegen während der ersten neun Monate 1988 ebenfalls deutlich an. Der Verkaufsindex für die 15 wichtigen Kapitalgüter der Materialabteilungen stieg in diesem Zeitraum um 18,5% (Vergleichszeitraum 1987 6,1%). Vor allem die Preise für Metalle (Stahl 20,9%, Kupfer und Aluminium 40%) verzeichneten einen überdurchschnittlichen Anstieg. Gleichzeitig erhöhte sich die Subventionslast im Staatshaushalt. Für die ersten elf Monate 1988 belief sie sich auf 27 Mrd. Yuan. "Der steile Preisanstieg entwickelte sich nicht nur zu einem großen wirtschaftlichen Problem, sondern hatte auch einen ernsthaften politischen Effekt." (RMRB, 19.1.89) -ma-

\*(42)

#### Andauernde "Überhitzung" 1989

Das "überhitzte" Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft, insbesondere der Industrie, ist trotz aller Bemühungen der Zentralregierung bisher nicht unter Kontrolle gebracht worden.

Nach Schätzungen des Statistikamtes wird das wirtschaftliche Wachstum während des 1. Quartals 1989 bei deutlich mehr als 10% liegen. Für den Gesamtzeitraum 1989 wird allenfalls eine Drosselung des Wachstums auf 10% erwartet. Die Sparmaßnahmen - Einschränkung des Kreditspielraums, kontrollierte Versorgung mit Energie und Rohstoffen usw. - haben bisher nicht die erwarteten Ergebnisse gezeitigt. Das gilt vor allem für die Inflation, die 1988 offiziell 18,5% erreichte, aber nach Ansicht vieler Beobachter doppelt so hoch lag. Zwar ist eine Verlangsamung der Preisanstiege festzustellen, dennoch kann von einem Ende der Inflationsphase keine Rede sein. Schwierigkeiten in der Inflationsbekämpfung ergeben sich vor allem aus der Tatsache, daß "die Konsumnachfrage das Angebot weit übersteigt". Gewisse Ergebnisse erwarten sich die chinesischen Behörden von einer Erhöhung der Sparzinssätze und der Kreditzinsen, um "das Sparen zu fördern und die Kreditaufnahme zu dämpfen". Ende 1988 verfügten die privaten Haushalte des Landes nach Schätzung des Statistikamtes über rd. 54 Mrd. Yuan an Bargeld. Ende 1987 waren es nur 18,9 Mrd. gewesen. Ein ähnlicher Anstieg läßt sich bei den Anlageinvestitionen verzeichnen. 1988 überstieg das Gesamtvolumen der Anlageinvestitionen 430 Mrd. Yuan und lag damit um 130 Mrd. höher als geplant.

Auch die Auslandsverschuldung stieg 1988 sichtlich an. Nach Angaben der Zeitung *China Daily* hat sie zwar "noch keine Krisenausmaße" angenommen, aber "sie bedarf eines besseren Managements". Die gesamte Auslandsverschuldung belief sich Mitte 1988 auf 35 Mrd. US\$, wobei die Schuldendienstquote bei 10% der Exporteinnahmen lag. Bis 1992 wird sie aller Voraussicht nach auf 15% steigen. Von den insgesamt 35 Mrd. US\$ Auslandschulden sind 9,6 Mrd. sogenannte günstige Kredite mit Laufzeiten von 20 bis 50 Jahren und Zinssätzen von durchschnittlich 3%. Dennoch ist die Verschuldung nach Ansicht der Zeitung "zu schnell gestiegen und enthält zu viele kommerzielle Anleihen, wobei einige Kreditnehmer das Geld blind für schlechte Projekte borgen und dann ihre Schulden von der Zentralregierung übernehmen lassen müssen". Ein nicht unbeachtlicher Faktor für den Anstieg der chinesischen Aus-

landsverschuldung liegt in der Tatsache, daß der Großteil der Kredite auf Yen-Basis vereinbart wurde, während die chinesischen Deviseneinnahmen zum Großteil auf Dollar-Basis erfolgen. Die Abwertung des Dollar gegenüber dem Yen hat "für China enorme Währungsverluste hervorgerufen". (AWSJ, 20., 21.1.89) -ma-

\*(43)

#### Zinsanhebung

Mitte Januar 1989 gab die chinesische Zentralbank bekannt, daß der Zinssatz für Sparguthaben ab 1. Februar 1989 im Durchschnitt um 3% erhöht wird. Gleichzeitig wird der Zinssatz für Anleihen um knapp 2% erhöht. Die Erhöhung zum 1. Februar 1989 ist die zweite innerhalb von fünf Monaten. Ziel der Maßnahme ist es, durch erhöhte Sparaufkommen "die Inflation einzuschränken". Neben der allgemeinen Erhöhung ist vor allem eine größere Flexibilität und Bandbreite für verschiedene Sparformen von Bedeutung, um "in Zukunft den Zinssatz besser als makroökonomisches Instrument nutzen und die Nachfrage kontrollieren zu können".

Die Jahreszinssätze werden ab 1. Februar wie folgt sein: Halbjahresdepositen 9% (bisher 6,48%), Einjahresdepositen 11,34% (bis 8,64%), Zweijahresdepositen 12,24% (bisher 9,18%), Dreijahresdepositen 13,14% (bisher 9,72%), Fünfjahresdepositen 14,94% (bisher 10,8%) und Achtjahresdepositen 17,64% (bisher 12,42%).

Trotz der Erhöhung liegen die Zinssätze immer noch deutlich unterhalb der Inflationsrate 1988. "Das langfristige Ziel der Zentralbank ist es, das Gefälle zwischen dem Wachstum des Einzelhandelspreisindex und dem des Zinssatzes zu verringern ... Wir werden in Zukunft Schritt für Schritt vorgehen." Auf der Kreditseite wird der Jahreszinssatz von gegenwärtig 9% auf 11,34% erhöht. Ausgenommen sind jedoch Anleihen zum Kauf von Getreide, Baumwolle, Speiseöl und Exporterzeugnissen sowie Sonderanleihen zur Hilfe in armen Gebieten." Hier bleibt der Zinssatz unverändert. (XNA, 21.1.89) -ma-



**\*(44)  
Industrielle Umweltschäden**

Nach vierjähriger Arbeit ist in China ein umfassender Bericht zur Umweltsituation des Landes und zu den wirtschaftlich verursachten Schäden fertiggestellt worden. Nach Berechnung der Verfasser des Berichts belaufen sich allein die "wirtschaftlichen Verluste" aufgrund von Umweltschäden auf jährlich gut 86 Mrd.Yuan. Selbst bei einer wesentlich konsequenteren Beachtung ökologischer Aspekte wird das Schadensmaß für die chinesische Umwelt bis zum Ende dieses Jahrhunderts weiter steigen. Das gilt sowohl für die Trinkwasserversorgung und die Luftverschmutzung als auch für die Problematik von Feststoffabfällen. Als Beispiel für die Folgen der Luftverschmutzung erwähnt der Bericht die Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Flächen des Landes. Allein durch sauren Regen sind z.Zt. knapp 2,7 Mio.ha Ackerfläche nicht mehr nutzbar. Der jährliche Verlust beläuft sich auf 1,5 Mrd.Yuan. Schwerpunkte der Bodenschädigung durch sauren Regen sind vor allem südliche Provinzen wie Sichuan, Hunan, Jiangxi, Guangxi und Guangdong. (Radio Beijing, Ostinformationen, 5.12.88) -ma-

**\*(45)  
Kredit für U-Bahn-Bau**

Für den geplanten U-Bahn-Bau in Shanghai wird von deutscher Seite ein Entwicklungshilfekredit zu günstigen Konditionen in Höhe von 460 Mio.DM bereitgestellt. Aufgrund einer Vereinbarung des bundesdeutschen Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und der entsprechenden chinesischen Ministerien wird der Kredit eine Laufzeit von 40 Jahren bei zehn Freijahren und einem Zinssatz von 0,75% haben. Es handelt sich um die bisher größte bundesdeutsche Einzelprojektfinanzierung im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern.

Der Bau der ersten Strecke des geplanten U-Bahn-Systems in Shanghai wird aufgrund der deutschen Finanzierungszusage voraussichtlich zu einer "weiterreichenden Zusammenarbeit der Volksrepublik mit vier deutschen Konsortialunternehmen und über 120 Zulieferfirmen" führen. Diese Beteiligung könnte Ausgangspunkt für eine

weitere Tätigkeit deutscher Unternehmen "bei der Planung und Durchführung ähnlicher Großprojekte in anderen chinesischen Städten" sein. Das deutsche Konsortium wird von der AEG geführt werden. (HB, 17.1.88) -ma-

**\*(46)  
Staudammprojekt verschoben**

Chinas umstrittenes Großkraftwerk am Changjiang, das sog. Dreischluchten-Projekt, dessen Verwirklichung zum größten Staudamm der Welt führen würde, ist vorerst um fünf Jahre verschoben worden. Das Projekt "übersteigt den gegenwärtigen Entwicklungsstand Chinas". Die Befürworter des Projektes verweisen auf seine Bedeutung als Großlieferant von Elektrizität, während die Gegner seine Wirtschaftlichkeit bezweifeln und kleinere, regionale Projekte befürworten. (AFP, 24.1.89) -ma-

**\*(47)  
Überzählige Arbeitskräfte**

Nach einem Bericht der Nachrichtenagentur Xinhua beläuft sich die Zahl der überzähligen Arbeitskräfte in der städtischen chinesischen Wirtschaft auf gegenwärtig rd. 15 Millionen, und das entspricht jährlichen Gesamtkosten an Löhnen und Sozialleistungen von rd. 30 Mrd.Yuan. Die Zunahme überzähliger Arbeitskräfte in den Betrieben und Einheiten ist vor allem auf drei Gründe zurückzuführen. Zum einen haben die Unternehmen auch in der Vergangenheit immer "viel mehr Arbeiter als benötigt" gehabt. In den letzten Jahren ist diese Tatsache jedoch aufgrund verschiedener betriebsinterner Reformen wesentlich deutlicher geworden. "Es ist leicht geworden, die überzähligen Arbeiter zu erkennen." Zum anderen führt die gegenwärtige Sparpolitik, insbesondere die Politik eingeschränkter staatlicher Investitionen, zunehmend zu einer Situation, in der "die staatlichen Bauunternehmen nicht genügend Arbeit haben. Als Ergebnis dessen ist ein Drittel der gesamten Arbeitskraft in den staatlichen Bauunternehmen überflüssig." Drittens hat die Politik der Gleichbehandlung von Mann und Frau dazu geführt, daß viele "Arbeiter bisweilen für ihre Position nicht geeignet sind. So haben z.B. die Schwerindustrie und der Kohle-

bergbau überzählige weibliche Arbeiter und die Textilindustrie überzählige männliche Arbeiter." Aufgrund der zunehmenden Zahl an überzähligen Arbeitern ist es in den Unternehmen dazu gekommen, daß "die Arbeiter sich an Nachlässigkeit und Disziplinlosigkeit gewöhnt haben". Von seiten der Unternehmen wird vor allem beklagt, daß sie keine Möglichkeiten zu flexiblen Maßnahmen besitzen. "Die Unternehmen sind z.B. bereit, lange Urlaubszeiten bei 70% des normalen Lohns für ihre vorübergehend überzähligen Arbeitskräfte zu gewähren und Letztere sind auch dazu bereit. Die gegenwärtigen staatlichen Bestimmungen erlauben dies jedoch nicht." (XNA, 25.1.89) -ma-

**\*(48)  
Landwirtschaftsziele 1989**

Das chinesische Ministerium für Landwirtschaft erwartet 1989 einen Anstieg der Getreideerzeugung um 3,5% auf insgesamt rd. 410 Mio.t. Im Bereich anderer Ernten geht das Ministerium von wesentlich höheren Wachstumsraten aus. So wird eine Baumwollernte von insgesamt 4,5 Mio.t (+10%) erwartet. Bei Ölfrüchten sind 16 Mio.t (+25%) angesetzt, bei Zuckerrohr und Zuckerrüben insgesamt 65 Mio.t (+7%). Die Einkommens- und Produktionsbedingungen in der Landwirtschaft sollen 1989 wesentlich verbessert werden. So hat der Staatsrat beschlossen, für Getreide, Ölfrüchte und Baumwolle höhere Preise zu gewähren, "damit die Ziele erreicht werden". Darüber hinaus soll die Versorgung mit Kunstdünger um rd. 5 Mio.t verbessert werden, und für den Intensivanbau sollen rd. 60.000 t an Plastikplanen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Nach wie vor liegt das größte Problem nach Ansicht des Landwirtschaftsministeriums darin, "die Bauern davon zu überzeugen, die Getreideernte zu erhöhen". Aufgrund wesentlich besserer Verdienstmöglichkeiten und "hoher Kosten für Kunstdünger, Plastikplanen und Energie" haben viele Bauern ihren Produktionsschwerpunkt auf andere Ernten verlegt. (XNA, 31.12.88) -ma-



\*(49)  
Forstwirtschaft

Nach Aussagen des Ministeriums für Forstwirtschaft hat Chinas großes Aufforstungsprojekt, der sog. "Drei-Nord-Schutzwald", deutliche Fortschritte gemacht. Das Projekt ist in zwei Phasen auf insgesamt zwanzig Jahre angelegt. Während der ersten Phase (1978-85) wurden im Rahmen dieses Projektes, das auch als "Große grüne Mauer" bezeichnet wird, insgesamt gut 9 Mio.ha Wald neu angepflanzt. Der Gesamtwaldbestand des großen von Nordosten über den Norden nach Nordwesten reichenden Waldgürtels beläuft sich gegenwärtig auf 28,3 Mio.ha. Die "Waldmauer" soll nach Angaben des Ministeriums eine Länge von rd. 7.000 km und eine Breite von 400-1.700 km erreichen. Während die Aufforstungsbemühungen in der ersten Phase vor allem auf die Außengebiete gerichtet waren, die durch Wüstenbildung und Bodenerosion bedroht sind, liegen die Schwerpunkte in der zweiten Phase bis zum Ende dieses Jahrhunderts vor allem "entlang des Huanghe und der Beijing-Lanzhou-Eisenbahnlinie". Neben dem großen nördlichen Projekt sind die weiteren Aufforstungsschlüsselgebiete der Ober- und Mittellauf des Changjiang, das Taihang-Gebirge, Schutzwälder in den großen Ebenen und ein Waldgürtel entlang der Küste. Insgesamt soll die Waldfläche in diesen fünf Schlüsselgebieten bis zum Ende des Jahrhunderts um 30 Mio.ha erhöht werden. Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Forstministerium die Bevölkerung des Landes aufgerufen, verstärkte Eigenbemühungen zu unternehmen. Bereits 1981 hatte der Nationale Volkskongreß die erwachsene chinesische Bevölkerung aufgefordert, je Person und Jahr drei bis fünf Bäume zu pflanzen. "Aber das ist nicht wirkungsvoll durchgeführt worden." Insgesamt existieren in China rd. 180 Mio.ha Land, "die für Aufforstung geeignet sind". Die tatsächliche Waldfläche beläuft sich gegenwärtig auf 12% des chinesischen Gebietes. Je Kopf der Bevölkerung erreicht China damit nur 18% des Weltdurchschnitts an Waldfläche. (XNA, 24.11.88, 10.12.88, 15.12.88) -ma-

\*(50)  
Armut

In der Provinz Guizhou, die als eines der größten Armutsgebiete Chinas gilt, konnte im Verlaufe d.J. 1988 die Lebenssituation für rd. 1,5 Millionen Menschen so verbessert werden, daß sie oberhalb der Armutslinie leben. 1985 betrug die Gesamtzahl der unterhalb der Armutslinie lebenden Menschen noch rd. 8 Millionen bzw. 30% der gesamten ländlichen Bevölkerung der Provinz. Als Definition für Armut gilt ein jährliches Pro-Kopf-Einkommen von weniger als 200 Yuan und eine Getreideversorgung von weniger als 200 kg. Gegenwärtig beläuft sich die Zahl der Armen auf 4,5 Millionen. Die Verbesserung der Lebenssituation für einen Großteil der ländlichen Bevölkerung ist vor allem auf eine verstärkte ländliche Investitionstätigkeit zurückzuführen (1988: 885 Mio.Yuan), deren Schwerpunkte im Straßenbau und im Bau von großen und mittleren Wasserreservoirs lagen. (XNA, 31.12.88) -ma-

\*(51)  
Entwicklung Hainan

Die forcierte Entwicklung der Insel Hainan zu einer großflächigen Wirtschaftssonderzone soll durch die gegenwärtige Sparpolitik der Zentralregierung "nicht beeinträchtigt" werden. Seit 1988 hat sich die Investitionssituation der Insel wesentlich verbessert. Insgesamt wurden über 1.500 Investitionsverträge "mit anderen Teilen des Landes" im Gesamtwert von 4,7 Mrd. Yuan abgeschlossen. Hinzu kamen 377 Joint Venture-Verträge im Gesamtwert von 650 Mio.Yuan und 350 Mio. US\$ mit ausländischen Partnern. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren sowohl die Industrie, die Landwirtschaft, der Handel als auch der Tourismus. Von der Provinzseite her wurde der Tätigkeitsschwerpunkt "auf den Ausbau der Infrastruktur" gelegt. Zum einen wurde die Elektrizitätskapazität durch den Bau mehrerer Wasser- und Wärmekraftwerke um 150.000 kW erhöht. Bis September 1989 soll ein weiteres Wärmekraftwerk mit einer Leistung von 250.000 kW in Betrieb gehen, so daß der Energiebedarf der Insel mittelfristig gedeckt ist.

Ferner soll der Bau des großen Yangpu-Kraftwerks (Kapazität: 1 Mio.kW), das mit japanischem Kapital gebaut wird, im Februar 1989 beginnen und bis Ende 1990 fertiggestellt sein. Die gesamte Elektrizitätskapazität der Insel wird sich dann auf 2,4 Mio.kW belaufen. Ferner sind von seiten der Provinz bereits rd. 200 Mio.Yuan in die erste Baustufe eines neuen Flughafens nahe der Stadt Sanya investiert worden. Das Flughafenprojekt soll bis 1991 fertiggestellt sein. Mittelfristig wird die Provinz darüber hinaus sieben Häfen mit einer Gesamtumschlagkapazität von 11 Mio.t ausbauen. Andere Infrastrukturbereiche - so der Bau einer Inselringstraße und der Ausbau eines automatisierten Telefonnetzes - sind ebenfalls 1988 in Angriff genommen worden. (XNA, 30.12.88) -ma-

\*(52)  
Produktion Farbfernseher

Nach chinesischen Angaben ist China 1988 zum drittgrößten Produzenten von Farbfernsehgeräten hinter den USA und Japan geworden. Die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua nannte für 1988 eine Gesamtproduktion von 10,27 Millionen Geräten. "Gegenwärtig besitzen 25 Millionen chinesische Familien einen Farbfernseher." Während der letzten Jahre hat die chinesische Fernsehindustrie ihre Fertigungskapazität "durch die Einfuhr moderner Fertigungsstraßen für Farbfernseher" stark ausgeweitet. Es ist daher mit verstärkten Exportbemühungen während der nächsten Jahre zu rechnen. (AFP, 13.1.89) -ma-

\*(53)  
Trend zum Auto?

Unter dem Motto "Man sollte es den Wohlhabenden ermöglichen, sich Autos zu kaufen" haben Repräsentanten der Nationalen Chinesischen Automobilindustrie-Gesellschaft (CNAIC) die Liberalisierung des privaten Automarktes in China gefordert. Die Gesellschaft "plant, während der nächsten fünf Jahre 200.000-300.000 Personenkraftwagen im Werte von 6-15 Mrd.Yuan an wohlhabende Familien zu verkaufen". Gegenwärtig verfügen in China nur 20.000 Haushalte über Privat-Kfz.



Nach Untersuchungen des Staatlichen Statistikamtes und der Staatsverwaltung für Industrie und Handel wären insgesamt 10% der rd. 4,37 Mio. Haushalte mit einem "jährlichen Einkommen von mehr als 10.000 Yuan" bereit, ein Auto zu kaufen. Die meisten der Interessenten sind entweder Geschäftsleute oder "bekannte Persönlichkeiten aus Kultur, Kunst, Sport, Wissenschaft und Technologie". Die Gesellschaft versucht, ihre Interessenpolitik der chinesischen Wirtschaftsführung "schmackhaft" zu machen, indem sie auf die wirtschaftspolitisch positiven Effekte verweist: "In naher Zukunft kann nur der Kauf von privatem Wohnungseigentum und Autos die großen Mengen an überschüssigem Kapital absorbieren und damit die Herausnahme von Geld aus dem Umlauf beschleunigen." Z.Zt. hat die Gesamtkaufkraft der chinesischen Bevölkerung ein Volumen von über 100 Mrd.Yuan erreicht, "das nicht allein durch elektrische Haushaltsgeräte absorbiert werden kann." Weiter heißt es: "Immer mehr Leute sind sich darüber klar geworden, daß ein Auto nicht mehr ein Luxusgegenstand oder ein Symbol der Macht und des Status ist, sondern das bequemste Transportmittel." Es bleibt die Frage offen, wie der notwendige Straßenbau und der Ausbau der Raffineriekapazität finanziert werden soll. (XNA, 29.12.88) -ma-

\*(54)

#### Schwarzmarktsprache

Auf dem illegalen Devisenschwarzmarkt in chinesischen Städten haben die Schwarzhändler in der Zwischenzeit eine eigene Terminologie entwickelt, die u.a. solche für Außenstehende unverständlichen Begriffe wie "Ölfladen", "scheren", "weiche Melonen" und "Theater spielen" beinhaltet. Zwei chinesische Journalisten veröffentlichten einen Bericht aus dem Milieu der Geldwechsler in Beijing. Sie beschreiben dabei Vorgänge, die "jeder Tourist in China miterlebt, wenn er beim Verlassen seines Hotels" von Geldhändlern angesprochen wird. Insgesamt existieren in der chinesischen Hauptstadt "inzwischen mehr als 30 illegale Tauschplätze". Die Schwarzhändler sind heute wesentlich besser organisiert als noch vor fünf Jahren. "Mit Sprechfunkgeräten ausgerüstet wie die Polizei, haben sie sich auf arbeitsteilige

Kooperation umgestellt. Einige haben ihre festen Treffpunkte und Zeiten etwa zum Zahltag von Botschaften und Handelsvertretungen. Vor allem wächst auch die Zahl von Chinesen, die Devisen haben wollen oder brauchen, vom Taxifahrer bis zum Studenten, der heute für ein Auslandsstudium hohe Garantiesummen in Devisen aufbringen muß."

Aufgrund dieses großen Interesses hat sich eine eigene Schwarzmarktszene mit einem entsprechenden Berufsjargon entwickelt. Ein "Ölfladen" (Youzi) ist ein Kunde, der nicht leicht zu betrogen ist. Sein Gegenstück ist eine "weiche Melone". Die einzelnen Geldscheine haben ebenfalls Sonderbezeichnungen. So heißt ein 10-Yuan-Schein "Blatt", ein 100-Yuan-Schein "Stamm", ein 1.000er "Tonne", ein 10.000er "Viereck". Ein Betrugsvorgang heißt "scheren". Eine typische Variante liegt darin, den ahnungslosen Kunden aufzufordern, die erhaltenen chinesischen Geldscheine zu zählen, wobei immer ein oder zwei Scheine fehlen. Der "anscheinend ehrliche Dealer" zählt daraufhin zum zweitenmal nach und legt die fehlende Scheine zu. "Zu Hause merkt der Geleitete, daß nach dem zweiten Zählen nicht nur zwei, sondern wesentlich mehr Scheine fehlen. Die Methode hat sich in der Zwischenzeit herumgesprochen. Dementsprechend hat sich das "Scheren verfeinert". Gewöhnlich arbeiten heute Gruppen zusammen, die durch unterschiedliche Ablenkungsmanöver verhindern sollen, daß der Betroffene den Betrug merkt. In der Sprache der Schwarzhändler sollen sie verhindern, daß er "aufwacht". Eine beliebte Methode ist es, daß beim erneuten Nachzählen einer der Beteiligten plötzlich das vermeintliche Herankommen der Polizei meldet.

Angeblich verhindert ein strenger Ehrenkodex, daß sich die Schwarzhändler untereinander betrügen. Besonders wichtig ist die Verlässlichkeit der sog. "Läufer", die in regelmäßigen Abständen das Geld vor allem nach Guangzhou bringen, "wo es zu einem noch höheren Kurs wieder rückgetauscht wird". Bisher ist Chinas Polizei trotz wiederholter Großuntersuchungen "weitgehend hilflos". (FR, 8.1.89) -ma-

---

## Taiwan

---

\*(55)

#### Außenhandel 1988 mit weniger Exportüberschuß

Offiziellen Statistiken zufolge sind Taiwans Exporte 1988 um 13% auf eine Höhe von 60.587 Mio.US\$ und die Importe um 42% auf 49.649 Mio.US\$ gestiegen. Dadurch ergibt sich ein Handelsüberschuß von 10.938 Mio.US\$, was gegenüber dem Vorjahr (19 Mrd.US\$) einen Rückgang von 42% darstellt.

In der Weltrangliste nahm Taiwan 1988 mit einem Gesamthandelsvolumen von über 11 Mrd.US\$ den 13.Platz ein. Von der Exportseite her gesehen stand es mit einem Anteil von 2,2% am Weltexportvolumen an 11. Stelle, während es beim Import mit einem Anteil von 1,3% weltweit die 17. Stelle einnahm. (ZYRB, 25.1.89, S.1)

95% der Exporte 1988 entfielen auf Elektronik-, Textil- und andere Industrieprodukte. Unter den Importwaren lagen Agrarprodukte und Industrierohstoffe mit einem Wert von 32 Mrd.US\$ um 44,8% höher als vor einem Jahr, Konsumgüterimporte nahmen mit 3,76 Mrd.US\$ um 35% zu. (Taiwan Gonglunbao, Gardena/Calif., 19.1.89, S.5) Besonders bemerkenswert ist die Zunahme des Imports von Gold im vergangenen Jahr. Zum Abbau des Exportüberschusses gegenüber den USA sowie zur Diversifizierung der Devisenreserven kaufte Taiwan 1988 351.000 kg Gold im Wert von 5,88 Mrd.US\$ auf dem Weltmarkt (davon 2,8 Mrd.US\$ in den USA) auf, im Jahr davor waren es 87.321 kg. Damit ist Taiwan 1988 noch vor Japan (300.000 kg) zum größten Goldimporteur der Welt geworden. (FCJ, 19.1.89, S.7)

Die USA sind nach wie vor der wichtigste Handelspartner und auch der größte Absatzmarkt Taiwans. Der bilaterale Warenaustausch betrug 1988 36,42 Mrd.US\$ mit einem Handelsbilanzüberschuß von 10,4 Mrd.US\$ zugunsten Taiwans (nach Schätzung der US-Regierung: 14,5 Mrd.US\$), 35%